

Erzgebirgischer Volksfreund

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Preis: monatlich 1.50 Mk., vierteljährlich 4.50 Mk., halbjährlich 8.50 Mk., jährlich 16.50 Mk. (Postgebühren in Rechnung). Einzelhefte 5 Pfennig. Im Umkleekabinett der Räume der 1. Klasse 1.50 Mk., 2. Klasse 1.20 Mk., einschließlich Zeitungsbeitrag, im amtlichen Teil die halbe Seite 6 — Mk., auswärts 7. — Mk., im Nebenenteil die halbe Seite 5. — Mk., auswärts 7. — Mk.

Tageblatt • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg und der Staatsbehörden in Aue und Schwarzenberg, sowie der Staats- und städtischen Behörden in Schneeberg, Löbnitz, Neussädel, Grünhain.

Verlag von C. N. Gärtner, Aue, Erzgeb.
Fernsprech-Anschlüsse: Aue 81, Löbnitz (Amt Aue) 440, Schneeberg 10, Schwarzenberg 19.
Drahtanschrift: Volksfreund Erzgebirge.

Wichtiges Anzeichen für die am Sonntag erscheinende Nummer die vormittags 8 Uhr in den Hauptgeschäftsstellen. Eine Gewähr für die Nachnahme der Ausgaben am sonntäglichen Tage sowie an bestimmten Feiertagen wird nicht gegeben, auch nicht für die Richtigkeit der durch Fernsprecher aufgegebenen Ausgaben. — Für Rückgabe unangelegener eingeschalteter Briefe übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. — Unterbrechungen des Geschäftsverkehrs begründen keine Ansprüche. Der Zeitungsvertrag wird nur dann erfüllt, wenn die Abnahme der Zeitungsnummern in Aue, Löbnitz, Schneeberg und Schwarzenberg.

Nr. 287.

Sonnabend, den 10. Dezember 1921.

74. Jahrg.

Die Verpflegung im Prinzess-Marienstift (Bezirksstift) betragen vom 1. Dezember 1921 ab:

A. In der Krankenabteilung:

Erwachsene (über 12 Jahre)	30 Mark
Kinder (unter 12 Jahren)	20 Mark
Neugeborene Kinder bis zum Alter von drei Wochen, oder so lange, wie sie von der eigenen Mutter gesüßt werden,	10 Mark
Angehörige, die zur Pflege mit anwesend sind,	25 Mark

Krankenkassen, die mit dem Bezirk einen Vertrag abgeschlossen haben, und Ortsarmenverbände des Bezirkes, zahlen 20 Prozent weniger.
Für Kranke, die besondere Zimmer beanspruchen, wird der Verpflegungsbeitrag bis auf weiteres von der Stiftungsverwaltung festgesetzt.

B. Im Säuglingsheim:

gesunde Kinder	8 Mark
krante Kinder	10 Mark

C. In der Verpflegungsabteilung:

Nicht bettlägerige Verpflegte und Besucher	10 Mark
bettlägerige Verpflegte und Gäste	12 Mark
Pflegekinder mit besonderer Abwartung	15 Mark
Kinder	10 Mark

Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, am 7. Dezember 1921.

Auf Blatt 443 des Handelsregisters ist heute die Firma **Walther Heins** in Niederschlema und als deren Inhaber der Kaufmann **Otto Walther Heins** in Niederschlema eingetragen worden.
Angegebener Geschäftszweig: Holzhandel.
Amtsgericht Schneeberg, den 2. Dezember 1921.

Schneeberg.

Leichenfrauen-Stelle.

Nachdem Frau **Karoline Kolb** ihren Dienst als Leichenfrau aufgegeben hat, ist eine zweite Leichenfrau für die Stadt Schneeberg neu anzustellen. Bewerbungen mit selbstgeschriebenen Lebenslauf und evtl. Zeugnissen sind bis 15. Dezember 1921 bei uns einzureichen.
Schneeberg, den 5. Dezember 1921. Der Stadtrat.

Schneeberg.

Gesunden

1 großes Stück Leder. Abzuholen auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 7. Der Stadtrat.

Neussädel.

Stadtvorordnetenwahl.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachungen in Nr. 264, 281 und 284 des Erzgeb. Volksfreundes wird zusammenfassend auf folgendes hingewiesen:

- Die Wahl findet Sonntag, den 11. Dezember 1921, vormittags 9—12; nachmittags 1—6 Uhr statt.
Der 1. Stimmbezirk umfasst die Wohnhäuser Abt. A Nr. 1—121; Abt. B Nr. 1—9.
Wahlraum: Turnhalle, Eingang Karlsbadstraße.
Der 2. Stimmbezirk umfasst die Wohnhäuser Abt. A Nr. 122—232.
Wahlraum: Turnhalle, Eingang Schulhof.
Der 3. Stimmbezirk umfasst die Wohnhäuser Abt. B Nr. 10—60; Abt. C Nr. 1—43.
Wahlraum: Rathaus, Erdgeschoss links.
- Die Wahlen finden unter Verwendung amtlich abgestempelter Umschläge statt; es sind keine Urnen für Stimmen der Männer und Frauen aufzustellen.
- Es sind folgende drei Wahlvorschläge eingegangen und zugelassen worden.

Wahlvorschlag Dergert

— eingereicht vom Bürgerbunde zu Neussädel —

- Dergert, Ernst, Kontrolleur, Markt Nr. 184, Abt. A.
- Frieder, Bernhard, Tischlermeister, Trebenstraße Nr. 95 B, Abt. A.
- Freitag, Karl, Stickermeister, Gartenstraße Nr. 225 C—A.
- Witz, Fritz, Glasergeselle, Bahnhofstraße Nr. 107, Abt. A.
- Linger, Ernst, Gutsbesitzer, Gerberplatz Nr. 102, Abt. A.
- Reinhardt, Karl, Handelsmann, Karlsbader Str. Nr. 99 B, Abt. A.
- Gilg, Julius, Kassierer, Schachtstraße Nr. 25, Abt. B.
- Bauer, Max, Stickermeister, Forststraße Nr. 18, Abt. C.
- Gerber, Max, Bauunternehmer, Giesbergstraße Nr. 200 B, Abt. A.
- Baumgärtner, Rich., Stickermeister, Neujahrstr. Nr. 109 B, Abt. A.
- Wehrmann, Oswald, Gutsbesitzer, Schachtstraße Nr. 31 B, Abt. B.
- Bauer, Hugo, Kaufmann, Kobaltstraße Nr. 213, Abt. A.
- Fischer, Paul, Oberamtsstrassenmeister, Trebenstraße Nr. 139 D, Abt. A.
- Müller, Edward, Oberlehrer, Markt Nr. 21, Abt. A.
- Kernold, Gustav, Kaufmann, Rahnstraße Nr. 1 C, Abt. C.
- Weißflog, Max, Holzhändler, Landestronc Nr. 106, Abt. A.
- Georgi, Paul, Bäckermeister, Markt Nr. 11, Abt. A.

Unannehmbar?

Berlin, 8. Dez. Lieber den Stand der gegenwärtigen Kreditverhandlungen wird von gut unterrichteter Seite gemeldet: Rathenau's Stelle nach London ist in direktem Auftrag der Regierung erfolgt, der mit den offiziellen englischen Amtsstellen über die Gewährung eines Moratoriums an Deutschland verhandelt. Die englische Regierung hat sich den Darlegungen Rathenau's über die Finanzlage Deutschlands durchaus angeschlossen und ihre Zustimmung erklärt, Deutschland ein Moratorium auf zweijährige Frist zu geben. Die gestellten Bedingungen sind jedoch so schwer, daß sie von der Reichsregierung kaum angenommen werden könnten, da sie uns in finanzieller Weise aus schwerer Lasten würden. Die Engländer haben dann noch den Vorbehalt gemacht, diese Abmachungen erst in Paris vornehmen und dort billigen zu lassen. Die Franzosen würden die Bedingungen prüfen, und es müßte ihnen freigestellt werden, in die englischen Bedingungen Bestimmungen einzufügen, die den französischen Wirtschaftsverhältnissen Rechnung tragen. Infolgedessen sehen unsere hiesigen Wirtschaftskreise die Annahme des Moratoriums als unmöglich an. Rathenau selbst wird solange in London bleiben, bis der Entschluß aus Paris in London eingetroffen ist.

Paris, 8. Dez. Die holländische Mission aus Paris werden, soll Entschluß den Wunsch geäußert haben, eine Besprechung mit Rathenau über die Frage der Entschädigungen zu haben. Frankreich würde jedoch im Falle der Berücksichtigung des Moratoriums den gleichen Betrag zu erhalten, den es sonst bekommen würde.
Rathenau setzte in London seine Besprechungen mit den Bankiers fort. Das Zeitpunkt seines Abweises ist noch nicht bekannt.

Ein Reparationsplan Douhaire.

Paris, 8. Dez. Der „Matin“ berichtet über einen neuen Plan für die Wiedergutmachung, dessen Urheber Herr Douhaire ist. Der Plan sieht eine Anleihe vor, die Deutschland die nötigen Mittel zur Zahlung schaffen soll und die mit einer Sicherheit verbunden ist. Es wird angenommen, daß der Kapitalbetrag der deutschen Renten und der deutschen Industrie im Auslande mindestens 6 bis 7 Milliarden Goldmark betragen müßte. Dieses Geld aus dem Auslande zurückzubekommen, sei zwar nicht leicht, aber deshalb brauche, schreibt der „Matin“, niemand zu glauben, daß Deutschland zahlungsunfähig sei. In wenigen Jahren könne es über genügende fremde Devisen verfügen. Die Frage, wie Deutschland ein Zahlungsaufschub gewährt werden könne, beantwortet das Blatt dahin, Deutschland müsse zwei Anleihen aufnehmen, eine im Auslande und eine im Inlande. Die Politik der Wiedergutmachung, der man im Augenblick zuneige, bestehe in einer Anleihepolitik. Die Sicherheiten sollen gewährt werden durch einen Kaffaus für Deutschland, durch eine Steuerreform und durch eine Kontrolle auf Grund des Deutschland zu überlassenden fremden Geldes für mehrere Jahre. Die Zahlung durch Wiedergutmachung soll inzwischen nicht eingestellt, sondern in der Dauer des Aufschubs noch erhöht werden. Das Blatt glaubt, daß in der Reparationskommission ebenso wie bei den bevorstehenden internationalen Verhandlungen auf dem Boden dieses Programms sich eine Einigung ergeben könnte.

Berlin, 8. Dez. Die vorläufigen die Justizminister haben in Deutschland sind, dafür bieten folgende Vorkommnisse einen neuen Vorschlag: Der Industrielle und politische Schriftsteller **Arnold Wagberg**, der wegen von der Regierung noch von der Industrie irgend einen Auftrag hat, hat sich auf eigene Faust mit der französischen Regierung in Verbindung gesetzt und eigene Vorschläge über die künftige Regelung der Reparationen eingereicht. Mit diesen Vorschlägen

ist dann Laurent nach Paris abgereist, um dieses Angebot seiner Regierung zu übermitteln.

Berlin, 8. Dez. Der Reichsanwalt hat sich zu Vorberathungen über die Kreditfrage allgemein ausgelassen, aber auch hier vor Hoffnungen auf eine schnelle Hilfe der Alliierten gewarnt und nochmals die Dringlichkeit der baldigen Erreichung der Einigung betont. Von einem aus freien Stücken an Deutschland bewilligten Moratorium wußte der Kanzler nichts.

Ein Welt-Schiedsgerichtshof?

Kopenhagen, 8. Dez. „National Tidende“ meldet aus Kopenhagen: Fugades konnte im Senatsausschuß mitteilen, daß in allen bisherigen Beratungen der Kommissionen eine Einigung erzielt sei. Die Errichtung eines unabhängigen Welt-Schiedsgerichtshofes soll jetzt in Gemeinschaft mit den im Völkerbunde vertretenen Nationen versucht werden.

161 541 000 000 Mark Reichsschatz.

Berlin, 8. Dez. Der Reichsfinanzminister hat dem Reichstage ein Uebersicht über den Reichshaushalt im Rechnungsjahre 1921 überreicht. Der Gesamtetat ergibt einen ungefähren Betrag von 161 541 000 000 Mark. Davon entfallen 96 1/4 Milliarden auf den Feibetrag des öffentlichen Haushaltes, einschließlich des Kontributionshaushaltes, 14 1/2 Milliarden auf die Feibeträge in den öffentlichen Classen der Reichspost und der Reichseisenbahnen, 20,2 Milliarden auf die ungedeckten Aufwandsaufgaben dieser beiden Reichsverwaltungen und 25,5 Milliarden auf ungedeckte Aufwandsaufgaben der Allgemeinen Reichsverwaltung.

Wahlvorschlag Lorenz

— eingereicht von der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Ortsgruppe Neussädel —
Lorenz, Emil, Kurt, Glühler, Bergmannsgasse 8 c.
Barth, Paul Max, Stickermeister, Schachtstraße 25 A.
Rufsig, Karl Kurt, Zimmermann, Karlsbader Str. 60.
Wöhner, Karl Richard, Elektrotechniker, Gartenstraße 225 B.
Kroh, Ernst Gustav, Maschinenführer, Priesterstraße 89.
Bauer, Gustav Ernst, Fabrikarbeiter, Schachtstraße 25 g.
Barth, Max, Maurer, Schachtstraße 25 d.
Georgi, Walter Max, Dreher, Forststraße 89 A.
Kunze, Ernst Emil, Tischler, Grundweg 184 c.
Kirchels, August, Metallarbeiter, Markt 133.
Krause, Ernst Albin, Fabrikarbeiter, Gartenstraße 225 B.
Kade, Ernst Paul, Fabrikarbeiter, Eisenstraße 52 B.
Dittel, Kurt Richard, Fabrikarbeiter, Kirchsteig 117.
Kroh, Ernst Gustav, Fabrikarbeiter, Fabrikstraße 223.
Dölling, Emil Walter, Fabrikarbeiter, Markt 6.

Wahlvorschlag Köffel

— eingereicht von der Mehrheitssozialdemokratischen Partei —

Köffel, Gustav, Arbeiter, Schelbe Nr. 81.
Schramm, Hugo, Blauschwarzarbeiter, Neujahrstraße Nr. 100 g.
Tschirner, Paul, Bergarbeiter, Karlsbader Str. Nr. 88.
Buschmann, Johannes, Schriftfeger, Grabenweg Nr. 103 c.
Schmelle, Richard, Fabrikarbeiter, Karlsbader Straße Nr. 70.
Schürer, Max, Maurer, Schachtstraße Nr. 26 B.
Eisenreich, Paul, Schmied, Stützstraße 81 C.
Weißschneider, Anna, Ehefrau, Kobaltstraße Nr. 204.
Schreiber, Richard, Argentanfabrikarbeiter, Marienstraße Nr. 87 B.
Rehbert, Richard, Arbeiter, Marienstraße Nr. 85.
Markert, Paul, Maschinenführer, Karlsbader Str. Nr. 61.
Weißschneider, Ernst, Eisenarbeiter, Weißberg Nr. 110.
Fogner, Ernst, Geschäftsführer, Karlsbader Str. 158 B.
Rißler, Max, Tischler, Grabenweg Nr. 103 c.
Hiebel, Eise, Schäftebinderin, Giesbergstraße Nr. 200 c.
Hennig, Paul, Lagerhalter, Giesbergstraße 200 D.
Graubitz, Clemens, Klempner, Karlsbader Str. 88.

Die Wahlvorschläge Lorenz und Köffel sind miteinander verbunden.
Neussädel, den 8. Dezember 1921.

Der Wahl-Kommissionar,
Dr. Richter, Bürgermeister.

Schwarzenberg. Unter dem Vorbestande des Grünwarenhändlers und Landwirts, Herrn Louis **Wagner**, hier, ist die **Mühl- und Kleingewerbe** amtlich festgesetzt worden. Sprechzeit ist das verfeuerte Geschäft Markt 13. Beobachtungsbereich ist der Brunnengraben. Es gelten die gleichen Bestimmungen wie in der Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg vom 28. Mai 1920, auf die hiermit ausdrücklich hingewiesen wird.
Schwarzenberg, am 8. Dezember 1921. Der Rat der Stadt.

Maschinenschreiberin,

die gut stenographieren kann, für sofort gesucht. Meldungen mit Nachweis der Fähigkeit und bisherigen Tätigkeit umgehend erbeten.

Lauter, den 8. Dezember 1921.

Der Gemeindevorstand.

Staatsgymnasium in Schneeberg.

Anmeldungen von Knaben und Mädchen für Ostern 1922 werden vom 12. bis 17. Dezember 3—5 Uhr nachm. und am 18. Dezember 10—12 Uhr vorm. angenommen. Die Kinder sind bei der Anmeldung persönlich vorzustellen unter Vorlegung des Geburtszeugnisses, des Impfheftes und des letzten Schulzeugnisses. Für Mädchen ist außerdem ein Zeugnis des Schularztes, Herrn Dr. med. **Hilgenfeld**, über die gesundheitliche Eignung zum Besuch einer höheren Schule beizubringen. Später eingehende Anmeldungen können nur berücksichtigt werden, soweit Platz vorhanden ist. Die Aufnahmeprüfung der noch Sexta Angemeldeten findet Mittwoch, den 1. März 1922, von 8 Uhr vorm. an statt. Als Reformklassen werden im neuen Schuljahre Sexta, Quinta und Quarta geführt.
Schneeberg, den 1. Dezember 1921. Die Direktion des Gymnasiums.

Ruhholiversteigerung. Wildenthaler Staatsforstrevier.

Im Gasthof „Carlsberg“ in Schöneberg, Dienstag, den 20. Dezember 1921, nachm. 1 Uhr: 682 fl. Höhe 7—15 cm stark, 1531 fl. Höhe 16—22 cm stark, 2477 fl. Höhe 23—65 cm stark und 81 cm fl. Ringstapel in den Nrn. 44 und 71 (Rahschläge). Bei Bedarf wird im Versteigerungstermine ein Nachtrag über ca. 300 Festmeter Röhler ausgegeben.

Forstrevierverwaltung Wildenthal.

Forstrentamt Eisenfod.

Zweiter Jahrmakrt in Löbnitz

Montag, den 12. Dezember 1921.